

Mayer Alfonsa verehel. Teppner

geb. 22. 12. 1912 Graz

prom.: 1937 Dr. phil. (Geologie) Universität Graz.

Veröffentlichte über ihre Dissertation im Grazer Paläozoikum eine paläontologische Mitteilung.

Devonische Fauna am Ausgang des Schindelgrabens bei Gösting bei Graz. — Verh., Jg. 1937, S. 264–268, Wien 1937.

Merhart von Bernegg Gero

geb. 17. 10. 1886 Bregenz, Vorarlberg, gest. 4. 3. 1959 Kreuzlingen, Schweiz.

1907–1911 Studium der Geologie an den Universitäten München, Wien, Zürich, München.

prom.: 1913 Dr. phil. (Geologie) Universität München.

habil.: 1924 (Urgeschichte) Universität Innsbruck.

Nach Kriegsgefangenschaft Assistent an der Prähist. Staatssammlung in München, 1927–1928 am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz. 1928–1949 o. Prof. für Vorgeschichte an der Universität Marburg/Lahn.

Der später nur auf dem Gebiet der Urgeschichte tätige Forscher verfaßte unter ROTHPLETZ in München eine geologisch-stratigraphische Dissertation über ein Gebiet in Vorarlberg. Diese wurde infolge Weltkrieg und russischer Gefangenschaft des Autors erst sehr spät publiziert und enthält viele paläontologische Angaben über Faunen der Kreide. Während seines Studiums in Wien bei V. UHLIG beschrieb er auch eine Trias-Fauna.

Kreide und Tertiär zwischen Hochblanken und Rhein. — Sonderschriften herausgeg. v. d. naturwiss. Kommission d. Vorarlberger Landesmuseums, H. 4, S. 1–64, 2 Ktn., 2 Profiltaf., Dornbirn 1926.

Neue Funde aus der Trias der Bukowina. — Mitt., 3, S. 523–532, Wien 1910.

Nachruf: K. KROMER, Mitt. Anthrop. Ges. Wien, 88/89, S. 130, Wien 1959.

Miller von Hauenfels Albert

geb. 6. 2. 1818 Tapio Széle, Ungarn, gest. 5. 11. 1897 Graz.

1840–1841 nach Studien in Schemnitz Praktikant am Hauptmünzamt. 1841–1847 Schichtmeister am Haller Salzberg, Tirol. 1847–1848 supplierender Professor für Baukunde, Bergakademie in Schemnitz. 1848–1872 Professor der Bergbau- und Markscheidekunde an der montanistischen Lehranstalt Vordernberg, später k. k. Bergakademie in Leoben. Dort auch Vorlesungen über Mathematik, Baukunde, Geologie, Paläontologie etc.

Der berühmte Montanist hat gelegentlich auch über Petrefaktenfunde publiziert. U. a. Beschreibung einer oberkarbonischen Flora aus der Grauwackenzone bei Kalwang, Stmk.

Über einen neuen Petrefactenfund in Obersteier. — Mitt. Stmk., 20, S. CVI–CVII, Graz 1884.

Nachruf: H. HOEFER in Mitt. Stmk., Jg. 1897, S. 71–77 (PB), Graz 1898.

WURZBACH.

Mitterpacher von Mitterburg Ludwig (S. 77 u. 217)

geb. 25. 8. 1734 Boly, Com. Zemplin, Ungarn, gest. 24. 5. 1814 Wien.

1749 Eintritt in den Jesuiten-Orden. Nach Tätigkeit an den Gymnasien zu Ödenburg und Raab 1762–1774 Professor für Religionswissenschaft und Philosophie an der Theresianischen Akademie in Wien. 1774–1814 Professor für Landwirtschaft ebendort.